



Fachberatungsstelle
für Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen
und Schuldenprävention
im Freistaat Thüringen
Arnstädter Straße 50 99096 Erfurt

Newsletter
des Fachbereichs Schuldenprävention

Nr. 3/2018

I. Aktuelles aus der Fachberatungsstelle	2
Forum Schuldnerberatung 2018 in Hannover	2
II. Armut-Gesellschaft-Schuldenfallen	2
Arte Kurzreportage zur SCHUFA 🏠.....	2
Weihnachten – Fest der Liebe ... und Schulden	2
Schuldneratlas 2018 der Creditreform	3
Die kalte und dunkle Jahreszeit beginnt.....	4
Das ändert sich 2019.....	5
Wie kostenlose Spiele den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen 🏠	5
III. Veranstaltungen/Fortbildungen	6
BAG-SB Jahresfachtagung 2019 📅.....	6
Fortbildungen 2019 📅.....	6
IV. Material	6
Aktuelle Literatur	6
V. Stellenmarkt	7

I. Aktuelles aus der Fachberatungsstelle

Forum Schuldnerberatung 2018 in Hannover

Um die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Schuldnerberatung zu verfolgen, mit deutschlandweit tätigen Akteur*innen in einen Austausch zu kommen und bestehende Netzwerke zu pflegen, nahm die Fachberatungsstelle an dem diesjährigen Forum Schuldnerberatung teil. Für all diejenigen, die nicht an der Veranstaltung mitwirken konnten, haben wir eine kurze Zusammenfassung auf unserer Webseite hinterlegt. Das Forum Schuldnerberatung, welches in diesem Jahr in einer Kooperation von der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) und dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge durchgeführt wurde, findet auch im nächsten wieder Jahr statt. Die kommende Veranstaltung wird vom 14. – 15. November in Berlin ausgerichtet.

Näheres zum diesjährigen Fachtag finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://fbs.liga-thueringen.de/index.php/82-public-relations/292-bericht-zum-forum-schuldnerberatung-2018-in-hannover>

II. Armut-Gesellschaft-Schuldenfallen

Arte Kurzreportage zur SCHUFA

In diesem kurzen Beitrag beschreibt eine französische Journalistin, die seit 10 Jahren in Berlin lebt, ihre Erfahrungen mit der **Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung**. Dabei wird über die Geschichte, den Auftrag und die Arbeitsweise dieser Wirtschaftsauskunftei berichtet. Neben anderen Auskunfteien wie Bürgel, Arvato und Creditreform verfügt allein die SCHUFA nach eigener Aussage über **Daten von über 67 Mio. Personen** und 5,3 Mio. Unternehmen. Wichtigstes Element ist das Scoring, welches eine Aussage zur Ausfallwahrscheinlichkeit von Zahlungen zulässt. Zahlungstörungen (ab zweiter Mahnung), häufige Kontowechsel, viele Kontos, Kreditanträge, die Anzahl an Ratenkrediten, aber auch das Alter beeinflussen diesen Wert. Einen **Score von 100%** wird allerdings niemand erreichen, da der Tod als letztes Ausfallrisiko nie ausgeschlossen werden kann. Einen Wert von 97,5 % bescheinigt zu bekommen, gleicht damit schon einem Ritterschlag. Auskunft über das Rating und die gespeicherten Daten erhält man auf Anfrage mindestens einmal jährlich ohne zusätzliche Kosten (gemäß Art. 12 Abs. 5 & Art. 15 Abs. 3 DSGVO).

Die kostenlose Anfrage kann unter folgendem Link angefordert werden:

https://www.meineschufa.de/site-11_3_1?dako_token=8afebad497c4d224cf27d047b700d704

Den Film finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=-kQ5bFx56DY>

Weihnachten – Fest der Liebe ... und Schulden

Alle Jahre wieder freut sich der Einzelhandel auf die Vorweihnachtszeit, die umsatzstärkste Zeit des Jahres. **21%** (Statista) **des jährlichen Umsatzes** werden in diesem Zeitraum gemacht. Nichts zuletzt die aus den USA stammenden Rabattaktionen wie „**Black Friday**“ oder „**Cyber Monday**“, die seit kurzen auch in Deutschland bei einer breiten Masse von Anbietern zum Einsatz kommen, sorgen dafür, dass zum

Jahresende weit weniger aufs Geld geschaut wird, als sonst. Weihnachtsgeschenke, Dekoration, der Braten für Festessen, ein Weihnachtsbaum und vielleicht noch ein Urlaub im Skigebiet stehen auf der Wunschliste und „man gönnt sich ja sonst nichts“. Und so wird auch dieses Jahr wieder gerne der Dispo genutzt, der Ratenzahlungsvertrag unterschrieben oder auch Mahnungen in Kauf genommen, weil man erst im nächsten Monat wieder flüssig ist. Dieses Verhaltensmuster spiegelt sich auch in den Daten des aktuellen Schuldneratlas wieder. Die **Neigung zur Konsumverschuldung** und geringer Überschuldungsintensität hat in diesem Jahr spürbar zugenommen (Schuldneratlas 2018). Doch auch wer ohne Kredit die Geschenke bezahlt, kann zum Ende des Jahres leicht den Überblick verlieren. Ein **Budgetplan und Limits** zu setzen, helfen dabei noch genug für die üblichen Fixkosten übrig zu haben und das neue Jahr ohne Mahnschreiben starten zu können.

PS: Nur eine Woche nach Weihnachten wird auch noch **Sylvester** gefeiert, wofür üblicherweise zumindest die ein oder andere Flasche Sekt im Budget eingeplant werden sollte.

Schuldneratlas 2018 der Creditreform

Seit dem 13. November ist der jährliche Bericht zur Überschuldung in Deutschland von der Creditreform verfügbar. Wie in den letzten fünf Jahren setzt sich der Trend einer steigenden Zahl Überschuldeter fort. Insgesamt sind **6,93 Mio. Personen** bei einer konstanten **Quote von 10,04%** überschuldet. Neben weiterhin guten konjunkturellen Daten zeigt sich eine Zunahme der Überschuldung besonders bei den über 50-Jährigen. Bei den unter 30-Jährigen ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen, was damit erklärt wird, dass die Erwerbslosenquote der Jugend den geringsten Stand seit Beginn der 1990er Jahre aufweist und es dieser Gruppe schneller gelingt sich aus der Schuldenspirale zu befreien. Während die Zahl der „harten Überschuldungsfälle“ (Fälle mit juristischen Sachverhalten) erstmals seit 2008 abgenommen hat, steigt die Zahl der Fälle mit geringer Intensität (d.h. mindestens zwei Mahnungen mehrerer Gläubiger*innen). Die Autor*innen des Schuldneratlas gehen davon aus, dass die Überschuldung weiter zunehmen wird, insbesondere weil die **Mietbelastungsquote** weiter **steigt** und die finanziellen Spielräume für zusätzliche finanzielle Belastungen damit sinken.

Als Sonderthema werden dieses Jahr sozioökonomische und soziokulturelle Kennziffern zusammen mit den Überschuldungsquoten in den 299 Wahlkreisen Deutschlands untersucht. Hierbei zeigen sich unter anderem Zusammenhänge zwischen Überschuldungsrisiko und Schulbildung, Wohnlage und sozialer Kohäsion.

Weitere Fakten aus dem Schuldneratlas:

- **Arbeitsverdichtung** führt oft zu Krankheit und damit zu finanziellen Engpässen
- das Schuldenvolumen korreliert weiterhin mit dem Alter (8300 € bei den unter 25-Jährigen, 52200 € bei den 65-70-Jährigen)
- Schuldenvolumen bei Männern (34300 €) und Frauen (25100 €) ist unter anderem auf unterschiedliche Einkünfte zurückzuführen
- mindestens 20% der Haushalte können nicht oder nur kurz ihr aktuelles Konsumniveau aus eigenem Vermögen bestreiten
- sinkendes Rentenniveau und prekäre Beschäftigung ursächlich für Altersarmut
- Konsumausgaben auf hohem Niveau („**Nachholkonsum**“)
- Einkommensschwache Haushalte weisen „negative Sparquote“ auf
- Mittelschichten stellen größten Anteil (62%) der Überschuldeten

- Wohnen wird zum Überschuldungs- und Armutrisiko
- Niedrige Zinsen und das Investment in „**Betongold**“ könnte mittel bis langfristig zu einer merklich steigenden Zahl von Überschuldungsfällen führen
- soziale Kohäsion/ soziales Kapital verhindert Überschuldung
- räumliche Segregation nimmt weiter zu („**Schuldenghettos**“)
- Zunahme der Überschuldung ist in diesem Jahr „weich“, weiblich, westdeutsch und 50+

Die kalte und dunkle Jahreszeit beginnt

Gefühlt verspätet sich der Winter mit eisigen Temperaturen und nasskaltem Wetter jedes Jahr etwas mehr. Nichts desto trotz stehen Verbraucher*innen auch dieses Jahr und zu Beginn des neuen Jahres wieder vor der Herausforderung richtig zu **heizen**, zu **lüften** und die heimische **Beleuchtung** sparsam einzusetzen. Gerade zu Weihnachten ist die Verlockung groß, Lichterketten und Co. auch die ganze Nacht leuchten zu lassen. Um trotz hoher Luftfeuchtigkeit eine angenehme Wärme in der Wohnung zu halten, wird auch gerne mal die Heizung bei angekippten Fenstern voll aufgedreht. Die böse Überraschung folgt dann mit der Jahresabrechnung und den Schimmelflecken an der Wand.

Hier einige Tipps, um sparsam und trotzdem gemütlich durch den Winter zu kommen:

- das **richtige Leuchtmittel** macht viel aus: LED sind ca. 85% sparsamer als die klassische Glühlampe oder Halogen
- **Licht ausschalten** in den Räumen, in denen man sich nicht aufhält (das Licht wieder einzuschalten verursacht keinen höheren Stromverbrauch als es an zu lassen!)
- **Tageslicht** nutzen: den Schreibtisch nah am Fenster zu platzieren kann viel Energie und bares Geld sparen
- **Gezielte Beleuchtung**: es muss nicht das ganze Zimmer komplett ausgeleuchtet werden, ein heller Arbeitsbereich ist meist ausreichend
- die richtige **Temperatur**: im Wohnbereich (auch Kinderzimmer) reichen oft schon 20-22°C aus, im Schlafzimmer 17-18°C, im Bad 22-24°C
- **Thermostat** richtig benutzen: die Stufen (*,1-5) am Drehregler entsprechen ungefähren Temperaturen, die die Heizung nach gewisser Zeit erreicht und hält:

*	ca. 7°C
1	ca. 12°C
2	ca. 16°C
3	ca. 20°C
4	ca. 24°C
5	ca. 28°C

- ein **Thermometer** hilft dabei die idealen Temperaturen zu halten und signalisiert, wann es Zeit ist, die Heizung etwas runterzuregeln
- **Regelmäßiges Lüften** ist wichtig, gerade in der kalten Jahreszeit setzt sich die Feuchtigkeit sonst in den Wänden fest und es bildet sich Schimmel
- wenn gelüftet wird, dann **kurz** (5-10 min) **aber intensiv** (weit geöffnetes Fenster), spätestens eine innenseitig beschlagene Fensterscheibe sollte hierzu den Anlass geben

Die Informationen stammen von der Webseite des Stromsparmchecks, einer Initiative, die kostenlos dabei unterstützt, Energie zu sparen und mehr Geld übrig zu haben.

Nähere dazu finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.stromspar-check.de/>

Das ändert sich 2019

Wie gewohnt, kommen auch diesmal zahlreiche Veränderungen mit dem Jahreswechsel auf die Verbraucher*innen zu. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele:

- der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung sinkt von 3 auf 2,5%
- Gleichzeitig steigt der Beitrag zur Pflegeversicherung von 2,55 auf 3,05%
- der Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung wird ab 2019 paritätisch von Arbeitnehmer und Arbeitgeber gezahlt
- der Mindestlohn steigt von 8,84 auf 9,19 €
- Midijobber (Verdienst zwischen 450 und 850 €) zahlen nun bis zu einem Einkommen von 1300 € reduzierte Sozialversicherungsbeiträge, wodurch sich Arbeit in diesem Einkommensbereich mehr lohnen soll
- die Versichertenkarten der Krankenversicherungen mit dem Vermerk „G1“ sind ab 01.01.2019 nicht mehr gültig
- die Mütter- und Erwerbsminderungsrenten steigen
- der Regelsatz aus SGB II und SGB XII steigt von 416 auf 424 €
- das Kindergeld erhöht sich bei einem bis zwei Kind(ern) auf 204 €, beim dritten Kind auf 210 € und ab dem vierten Kind auf 235 €
- 2019 steigen auch die Steuerfreibeträge (Grundfreibetrag von 9000 auf 9168 €)
- Whatsapp wird für Facebook nun richtig rentabel: hier soll nun auch Werbung geschaltet werden, Alternativen zum Messenger-Dienst finden Sie unter:
<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/datenschutz/whatsappalternativen-die-datenschutzregeln-im-ueberblick-13055>

Wie kostenlose Spiele den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen

In einer 30-minütigen Reportage zeigt der Panorama Redakteur Johannes Edelhoff wie Spieleentwickler*innen mit vermeintlich kostenlosen Spielen Kasse machen. In einem Selbstversuch spielt der Redakteur täglich mehrere Stunden verschiedene Free-to-Play-Games über mehrere Wochen hinweg. Dabei werden die Mechanismen deutlich, die zum Spielen und Geldausgeben verleiten. Sehr eindrücklich sind dabei auch die Schilderungen eines jungen Mannes, der mehr als 50.000 € für seine Spielleidenschaft ausgegeben hat. Der Suchtfaktor solcher Spiele ist nicht zufällig. Die Entwickler*innen bedienen sich ausgeklügelter psychologischer Techniken, um zum Spielen und Kaufen zu animieren (Entwicklungsstufen, Konkurrenzkampf, zeitliche Begrenzung von Inhalten, Exklusive Inhalte uvm.)

Den Film finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=MX4I490MVeU>

III. Veranstaltungen/Fortbildungen

BAG-SB Jahresfachtagung 2019

Die jährliche Tagung zu aktuellen Themen der Sozialen Schuldnerberatung findet im kommenden Jahr in Erfurt statt. Unter dem Motto: „Wenn man etwas gut kann, ist es Zeit, etwas Neues zu lernen“ wird die BAG SB am 15. und 16. Mai in Kooperation mit weiteren Partner*innen ein umfangreiches Programm bieten. Insbesondere die Möglichkeit eines deutschlandweiten Austausches sollte Grund genug sein, sich diese Tage bereits jetzt rot im Kalender anzustreichen.

Erste Informationen finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.bag-sb.de/tagung2019/>

Fortbildungen 2019

In Zeiten niedriger Zinsen, unberechenbarer Weltpolitischer Lage (Handelskrieg) und sinkendem Rentenniveau suchen Verbraucher*innen alternative Geldanlagen und landen dabei immer öfter bei Immobilien. Handfest und im Alter Mietfrei bietet das Eigenheim oder die Eigentumswohnung den aktienscheuen Deutschen eine gute Möglichkeit das durch die positive Arbeitsmarktlage „sprudelnde“ Einkommen anzulegen. Allerdings birgt der aktuelle Immobilienboom auch die Gefahr, dass eine große Zahl von Verbraucher*innen abseits von plötzlichen Ereignissen wie Krankheit, Verlust der Partner*in oder Arbeitslosigkeit, ihre Einkommensverhältnisse überschätzt haben und die monatlichen Raten für die eigenen vier Wände nicht mehr zahlen können. Ohne den genauen Umfang dieser Problematik vorhersagen zu können, wird diese zukünftig wohl häufiger in den Beratungsstellen auftreten.

Bereits am 22. Januar 2019 bietet das Fachzentrum Schuldnerberatung in Bremen ein ganztätiges Einführungsseminar zu Immobilien als Bestandteil in der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung an.

Näheres dazu finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.fsb-bremen.de/?site=veranstaltungen>

Etwas umfangreicher können Sie sich in Essen durch die Paritätische Akademie NRW zu diesem Thema fortbilden lassen. In der Zeit vom 8. bis 9. Mai informiert der Dipl. Betriebswirt Gundolf Meyer zur Immobilie, „die nicht das Problem ist, wenn nur die anderen Schulden nicht wären“.

Näheres dazu finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.paritaetische-akademie-nrw.de/beruflichebildung/fortbildungssuche/?kathaupt=11&knr=1925022&kursname=U Eberschuldung+mit+Immobilie>

IV. Material

Aktuelle Literatur

Seit dem 10. Oktober ist das Buch von Prof. Dr. Harald Ansen „**Soziale Schuldnerberatung: Prävention und Intervention**“ erhältlich. Hier werden unter anderem beratungsmethodische Fragen in Bezug auf Erstgespräche, Wissensvermittlung, Ressourcenaktivierung, Konfliktlösungen und Krisenintervention im Beratungsprozess von wissenschaftlicher Seite beleuchtet.

Ebenfalls seit Oktober verfügbar ist außerdem der Sammelband zur „**Internationalen Fachtagung: Armutsbekämpfung durch Schuldenprävention**“, die auch unter Beteiligung der BAG SB im November 2017 in Olten (Schweiz) stattfand. Hervorzuheben ist dabei, dass die Autor*innen Wissen und Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einfließen lassen. Dabei werden Zusammenhänge zwischen Armut, Verschuldung und Schuldenprävention, die Vermittlung von Finanzkompetenz, Ansätze aus der Praxis sowie aktuelle Themen aus dem Fachdiskurs dargestellt.

Ab Februar 2019 ist dann auch „**Armut und Überschuldung: Bewältigungshandeln von jungen Erwachsenen in finanziell schwierigen Situationen**“ erhältlich. Die Autorin, Dr. Sally Peters, zeigt in dieser Studie dass Überschuldung im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Problemstellungen wie Erwerbslosigkeit, Armut, prekärer Beschäftigung, schwierigen Lebensereignissen und der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben betrachtet werden muss. Hierfür greift sie unter anderem auf die Ergebnisse qualitativer Interviews zurück.

V. Stellenmarkt

Für einen wichtigen Bereich der Sozialen Arbeit braucht es kompetente Fachkräfte! Auf der Website der BAG Schuldnerberatung e.V. finden sich bundesweit ausgeschriebene Stellen.

<http://www.bag-sb.de/berater/stellenmarkt/>

Liebe Grüße aus Erfurt!



Die Fachberatungsstelle wünscht Ihnen eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Dezember 2018
Fachberatungsstelle – Fachbereich Schuldenprävention